

## Schriftenschau.

Heinroth, O.: **Aufopferung und Eigennutz im Tierreich.** Stuttgart 1941. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, 80 S. u. 30 Abbild.

Diese neue Veröffentlichung Heinroths behandelt eine Reihe tierpsychologischer Fragen, zusammengefaßt unter die Kapitel: Vogel- und Säugetiergesellschaften; Gliedertiere untereinander; Insektenstaaten; Schmarotzertum; Gebietsverteidigung; Grausamkeiten; Rangordnung; Einsame Tiere, Freundschaften und Feindschaften; Ueber Dankbarkeit, Futterneid und Futterspenden; Kampfansagen und Freundschaftsäußerungen; Verhalten gegen absonderliche Artgenossen; Eifersucht und Geschlechtsneid; Bestrafung unter Tieren. Wenn, wie wir sehen, auch Beispiele aus dem ganzen Tierreich gegeben werden, so nimmt die Vogelwelt dabei doch den Hauptanteil ein. Das Büchlein gibt, wie immer bei Heinroth, unendlich viel Anregung, so daß jeder, der es zur Hand nimmt, einen Nutzen von ihm haben wird, ganz gleich, ob er nun ornithologisch oder auch umfassender tierkundlich interessiert ist.

M. Schl.

Heinroth, Oskar u. Käthe: **Das Heimfinde-Vermögen der Brieftaube,** in: Journal für Ornithologie, 1941, 2/3, S. 213—256.

Heinroth und Frau haben über das Heimfinde-Vermögen der Brieftauben mit rund 300 Brieftauben ganz planmäßige Untersuchungen vorgenommen, um diesen Vorgang, über den — trotz des so weit verbreiteten Brieftaubensportes — immer noch reichlich ungeklärte Vorstellungen bestehen, weiter zu klären. Wenn auch nach Abschluß der Untersuchungen noch manche Frage weiterer Behandlung bedarf, so wurde der Heimfinde-Vorgang doch in seinen Grundzügen gut aufgeklärt. Es zeigte sich dabei, daß bezüglich des Heimfindens zwischen Zugvogel und Brieftaube — trotz gewisser gemeinsamer Züge — doch recht erhebliche grundsätzliche Unterschiede bestehen, die zeigen, daß der Zugvogel im Heimfinden „viel tüchtiger“ als die Brieftaube ist. Das Heimfindevermögen der Tauben beruht auf Leistungen des Gesichtssinnes, in ihrer Güte in hohem Grade abhängig von der Sichtigkeit der Luft und von einer gewissen psychischen Leistung, einer Art „Fliegemut“, der sich durch Verfrachtungen der Brieftauben (ganz gleich in welcher Richtung) steigern läßt und den Tieren die Ausdauer gibt, in unbekanntem Gelände solange in großen Spiralen Suchflüge auszuführen, bis sie bekanntes Gebiet erreichen und dann gradlinig heimfliegen. Die Ausführungen des Ehepaares Heinroth setzen sich auch mit den Befunden B. B. Riviere (1926) auseinander und das zu vollen Gunsten der Heinroth-Deutungen.

E. Schl.

Mansfeld, Dr. Karl: **Vogelschutz in Wald, Feld und Garten.** 5. Auflage, 1942. 48 S., 29 Abb. Preis RM. 0,40 (zu beziehen durch die Vogelschutzwarte Seebach, Kreis Langensalza).

Dieses allseitig bestens bekannte Heftchen ist in 5. Auflage erschienen, teilweise ergänzt in den Abschnitten über Strauchbrüter im Hinblick auf die Anpflanzungen in der freien Landschaft und über die Winterfütterung hinsichtlich der Sperlingsicherheit. Die starke Nachfrage, die trotz des Krieges die neue Auflage notwendig machte, zeigt am besten die Brauchbarkeit der Veröffentlichung.

E. Schl.

**Tierbilderbuch des Sächsischen Heimatschutzes.** Bearbeitet von Rudolf Zimmermann, Dresden.

Vorliegende Bilderzusammenstellung umfaßt eine sehr schöne Auswahl photographischer Natururkunden, die das Tier innerhalb seines natürlichen Lebensraumes zeigen, von in der Hauptsache sächsischen Tierphotographen geschaffen. Das Tierbilderbuch hat den Zweck, den heute durch das Gesetz verankerten Schutzgedanken für das Tier noch tiefer in das Volksempfinden hineinzutragen und zu zeigen, welche unersetzlichen Werte großer Schönheit verloren gehen würden, wenn „das Tier, wie ehemals, auch jetzt noch ein bloßes Ausbeutungs-

objekt egoistischer Menschen wäre“. Die Bildwiedergaben sind ganz ausgezeichnet und vermitteln wirkliche „Naturausschnitte“, zeigen also das Tier innerhalb seines natürlichen Lebensraumes. Das Heft (im Großformat) ist also ganz prächtig dazu geeignet, den vom Herausgeber beabsichtigten guten Zweck zu erfüllen. Möchte es in die Hände recht vieler Menschen kommen und vor allem auch recht oft in der Schule im Unterricht Verwendung finden. Der Sächsische Bund für Heimatschutz, Dresden, gibt das Tierbilderbuch gern an Interessenten ab.

E. Schl.